

Kreis-Blatt

für den

Kreis Westerbürg.

Verkehrsnummer 28.

Postfachkonto 881
Frankfurt a. M.

Erscheint wöchentlich 2mal, Dienstags und Freitags mit den wöchentlichen Gratis-Beilagen „**Illustriertes Familienblatt**“ und „**Landwirtschaftliche Beilage**“ und beträgt der Abonnementpreis in der Expedition pro Monat 40 Pfg. Durch die Post geliefert pro Quartal 1,76 Mark. Einzelne Nummer 10 Pfg. — Da das „**Kreisblatt**“ amtliches Organ von 82 Bürgermeistereien ist, haben Anzeigen die wirksamste Verbreitung. Insertionspreis: Die viergespaltene Garmond-Beile oder deren Raum nur 15 Pfg.

Das Kreisblatt wird von 80 Bürgermeistereien in eigenem Kasten am Rathaus ausgehängt, wodurch Inserate eine beispiellos große Verbreitung finden. Mitteilungen über vorkommende Ereignisse, Notizen u., werden von der Redaktion mit Dank angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von P. Raabberger in Westerbürg.

Nr. 44.

Dienstag, den 2. Juni 1914.

30. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

An die Herren Bürgermeister im Kreise.

Bei Gelegenheit werden Ihnen einige Zahlarten, die bei Zahlung von Beträgen an die Kreis-Kommunal-Kasse auf deren Postfachkonto No. 7927 bei dem Postfachamt in Frankfurt a. M. zu benutzen sind, zugehen.

Sie wollen diese Zahlarten dem Gemeindevorstand übergeben.

Ich mache darauf aufmerksam, daß auf das Postfach-Konto der Kreis-Kommunal-Kasse Jedermann Zahlungen leisten kann u. daß für diese Zahlungsweise dem Einzahler kein Porto entsteht.

Westerbürg, den 29. Mai 1914.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses
des Kreises Westerbürg.

An die Ortspolizeibehörden des Kreises.

Unter Bezugnahme auf § 37 II Ziffer 5 der Bau-Polizei-Verordnung vom 3. 8. 1910 ersuche ich, mir bis zum 10. Juni u. unter namentlicher Bezeichnung der betr. Hausbesitzer anzuzeigen, wieviel Abzuleitungen in den einzelnen Gemeinden vorhanden sind.

Fehlanzeige erforderlich.

Westerbürg, den 30. Mai 1914.

I. 2855.

Der Landrat.

Bekanntmachung.

Der Bauunternehmer Ferdinand Lechner zu Gablingen beabsichtigt auf seinem in der Gemarkung Ettinghausen belegenen Grundstück, Viehweide an der Hundshed Kartenblatt 19 No. 3

1929 eine nach thermo-chemischen Verfahren arbeitende Cadaver-Ver-nichtungs- und Verwerfungsanlage zu errichten. Eine Ab-leitung von Abwässern in Wasserläufe findet nicht statt.

Das Unternehmen wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht mit dem Bemerkn, daß etwaige Einwendungen binnen einer Frist von 14 Tagen vom Tage der diese Bekanntmachung enthal-tenden Nummer des Kreisblatts ab, schriftlich in zwei Exemplaren, oder zu Protokoll, bei dem Unterzeichneten anzubringen sind. Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Die Zeichnungen und Baubeschreibungen liegen während der angegebenen Zeit im Kreis-Ausschubsbüro hieselbst zur Einsicht aus. Zur Erörterung der etwa erhoben werdenden Einwendungen wird Termin auf:

Donnerstag, den 18. Juni d. Js.,

Vormittags 10 Uhr,

im Kreis-Ausschubsbüro hieselbst anberaumt. Bemerk wird, daß auch beim Ausbleiben des Unternehmers oder der Widersprechenden mit der Erörterung der erhobenen Einwendungen vorgegangen werden wird.

Westerbürg, den 28. Mai 1914.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses
des Kreises Westerbürg.

Der Johann Speyer ist zum Bürgermeister der Gemeinde Grieshausen wieder gewählt und heute von mir auf die Dauer von 8 Jahren befähigt worden.

Westerbürg, den 28. Mai 1914.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses
des Kreises Westerbürg.

K. 3084.

An die Ortspolizeibehörden des Kreises.

Betr.: Das polizeiliche Meldewesen.

Unter Bezugnahme auf meine Bekanntmachung vom 15. August 1904 (Kreisblatt Nr. 75 u. 76) betr. das polizeiliche Meldewesen bringe ich nochmals die gewissenhafte Beachtung der Meldevorschriften in Erinnerung und mache Ihnen die ordnungsmäßige Handhabung der Bestimmungen zur Pflicht.

Westerbürg, den 15. Mai 1914.

I. 2484.

Der Landrat.

Diejenigen Herren Bürgermeister, die mit der Erledigung meiner Verfügung vom 5. März 1914 K. 1390 betr. Abschluß der Bücher des Gemeindevorstandes noch im Rückstande sind werden mit Frist von 5 Tagen erinnert.

Westerbürg, den 22. Mai 1914.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses
des Kreises Westerbürg.

K. 1380.

Die Gemeinde-Waldwächterstelle Dellingen in der Königl. Oberförsterei Rennerod, mit dem Wohnsitz in Hohn-Urdorf, Kreis Oberwesterwald, gelangt mit dem 1. September 1914 zur Neu-besetzung. Mit der Stelle, welche die Waldungen der Gemeinden Hohn-Urdorf, Schönberg, Dellingen, Hellenhahn-Schellenberg und Böttum mit einer Größe von 436 ha umfaßt, ist ein Jahreseinkommen von 800 M., steigend von der endgültigen Anstellung ab von 3 zu 3 Jahren 2mal um je 50 M. dann um je 100 M. bis zum Höchstbetrage von 1200 M., verbunden, welches auf Grund des Gesetzes vom 12. Oktober 1897 pensionsberechtigt ist. Außer dem haren Gehalte wird freie Dienstwohnung und Freibrennholz bis zu 16 rm Verboholz und 100 Wellen bezw. Geldentschädigungen hierfür von jährlich 200 M. bezw. 75 M. bewilligt. Die freie Dienst-wohnung und das Freibrennholz bezw. die Geldentschädigungen hierfür sind mit 200 M. bezw. 75 M. beim Ruhegehalt anzurechnen.

Die Anstellung erfolgt zunächst auf eine einjährige Probe-dienstzeit.

Bewerbungen sind bis zum 20. Juli d. Js. an den Königl. Oberförster Dütsche in Rennerod zu richten.

Es wird bemerkt, daß nur Bewerber mit forstlicher Vorbil-dung Aussicht auf Berücksichtigung haben.

Wiesbaden, den 19. Mai 1914.

Der Regierungspräsident.

Betr.: Veranstaltung von Fohlen-schauen und Ausgabe von Züchterhaltungsprämien.

Die Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wies-baden veranstaltet in den Tagen vom 4.—6. Juni d. Js. an den nachverzeichneten Terminen und Orten Fohlen-schauen.

Donnerstag, den 4. Juni d. Js.,

vorm. 8¹/₄ Uhr, auf dem Plage vor dem „Hotel Stahl“ in Badamar;

„ 10¹/₂ „ auf dem Plage vor dem alten Schloß in Runkel;

nachm. 2¹/₂ Uhr auf dem Marktplatz in Limburg.

Freitag, den 5. Juni d. Js.,

vorm. 8¹/₂ Uhr, auf dem Plage vor dem Bahnhof in Bollhaus;

„ 10¹/₄ „ auf dem Plage vor dem Bahnhof in Rastätten;

nachm. 2³/₄ Uhr auf dem Plage vor dem Bahnhof in Jockeln;

„ 4¹/₄ „ auf dem Hofe der Beschäftigten in Erbenheim.

Samstag, den 6. Juni d. Js.,

vorm. 11¹/₄ Uhr, auf dem Plage vor dem Bahnhof in Ulfingen;

nachm. 12³/₄ Uhr, in der Bahnhofstraße in Gomburg v. d. G.;

„ 4¹/₂ Uhr, auf dem Plage vor dem Bahnhof in Ristfel.

Zugelassen sind diesjährige und ein- und zweijährige Stutfohlen eingeführter belgischer oder rheinisch-belgischer Stuten und die Nachkommen prämiierter oder in das Nassauische Stutbuch eingetragener Kaltblutstuten. Die Fohlen eingeführter oder prämiierter Stuten haben bei gleicher Bewertung vor andern den Vorrang.

Die bereits mit Züchterhaltungsprämien ausgezeichneten Fohlen aus den Jahren 1912 und 1913 sind zur Nachschau vorzuführen.

Die Zuerkennung der Prämien erfolgt durch die Störkommission für das Nassauische Stutbuch, zu der jeder Pferdebesitzer für seinen Vereinsbezirk ein stimmberechtigtes Mitglied abordnen kann.

Die Fohlen müssen mit ihrer Mutter vorgeführt werden. Deck- und Füllenscheine sind mitzubringen. Eine vorherige Anmeldung der vorzuführenden Fohlen ist nicht erforderlich.

Zur Vergebung stehen zur Verfügung:

A. 30 Zucht-Erhaltungsprämien von je 200 Mk.

für diesjährige Fohlen,

die in drei Raten ausgegeben werden sollen; von diesen werden ausgezahlt im Jahre:

1914: die I. Rate mit . . . 60 Mk.,

1915: " II. " " . . . 70 "

1916: " III. " " . . . 70 "

Ausnahmsweise können auch Fohlen aus 1913 und 1912 berücksichtigt werden.

B. Eine Anzahl Prämien in Höhe von 50 und 30 Mk. für Fohlen von 1/2 bis 3 Jahren.

Mit der Annahme einer Prämie übernimmt der Besitzer die Verpflichtung,

a) das prämierte Fohlen sachgemäß aufzuziehen und ihm auf guten Weiden oder einem besonderen Laufhofe möglichst viel Bewegung zu verschaffen;

b) das Tier vom 3., spätestens 4. Lebensjahre an und mindestens während 4 Jahren unter Benutzung eines Staats- oder angeführten Privathengstes des belgischen oder rheinisch-belgischen Schlages zur Zucht zu verwenden;

c) die mit einer Zucht-Erhaltungsprämie ausgezeichnete Stute während dieser 4 Jahre — wenn sie nicht schon früher freigegeben wird — alljährlich auf der Hauptstutenschau der Landwirtschaftskammer der Prämierungs-Kommission vorzuführen;

d) die Stute bei Beendigung des dritten Lebensjahres in das Nassauische Stutbuch eintragen zu lassen und ein Stutbuch zu erwerben;

e) im Falle einer Veräußerung des Fohlens bzw. der Stute ohne Sicherung der Züchterverwendung oder im Falle der Nichteinhaltung einer der obigen Bestimmungen die erhaltene Prämie an die Landwirtschaftskammer zurückzahlen.

Die Prüfung der Züchterverwendung der prämierten Tiere wird von der Landwirtschaftskammer durchgeführt. Ein Verkauf prämiierter Stuten wegen Gistbleibens oder sonstiger Veränderungen ist nur mit Zustimmung der Landwirtschaftskammer zulässig. Diese kann den Weiterverkauf innerhalb des Kammerbezirks gestatten, wenn die von dem Besitzer eingegangenen Verpflichtungen von dem Käufer voll übernommen werden.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Zum Besuch des Kaisers in Konopischt wird der „Köln. Ztg.“ halbamtlich gemeldet: Mit dem vom Hofbericht gemeldeten Besuch in Konopischt am 12. Juni erfüllt sich für Kaiser Wilhelm der Wunsch, die Gärten, die der Erzherzog Franz Ferdinand auf seinem böhmischen Schlosse hat anlegen lassen, einmal in der Pracht der schönen Jahreszeit zu sehen. Ein derartiger Besuch im Frühsommer war bei der letzten Anwesenheit des Kaisers in Konopischt zwischen ihm und dem Erzherzog schon besprochen worden. Einer Aufforderung des österreichisch-ungarischen Thronfolgers entsprechend, begibt sich im Gefolge des Kaisers der Staatssekretär Großadmiral v. Tirpitz nach Konopischt. Erzherzog Franz Ferdinand ist Marinefachmann, er hat schon vor langer Zeit den Wunsch geäußert, die persönliche Bekanntschaft unseres Großadmirals v. Tirpitz zu machen und sich mit ihm über marinetechnische Dinge zu unterhalten.

Der Reichstag vollzählig. Nachdem am 25. Mai das letzte erledigte Reichstagsmandat durch die Stichwahl in Osterburg-Stendal wieder besetzt war, war der Reichstag, was als große Seltenheit zu bezeichnen ist, vollzählig. Aber schon am nächsten Tage wurde in Koburg durch die Mandatsniederlegung des national-liberalen Abgeordneten Dr. Quast eine neue Ersatzwahl erforderlich. Es ist dies bereits die 36. im Laufe der jetzigen Legislaturperiode.

Zum Gesetz über die statistischen Aufnahmen der Getreidevorräte hat der Bundesrat Ausführungsbestimmungen erlassen. Die erste Aufnahme wird am 1. Juli stattfinden. Die Zählkarten sind so eingerichtet, daß eine Geheimhaltung der Angaben sichergestellt ist. Die Landesbehörden erhalten die Drucksachen vom statistischen Amt. Das Ausfüllen der Zählkarten hat am 1. Juli zu erfolgen, die Ablieferung der Zählpapiere durch die Gemeindebehörden muß bis zum 15. Juli bewirkt sein.

Strasbourg i. Elz., 30. Mai. Die Herren vom Großen Generalstab, unter ihnen der Kronprinz, haben heute vormittag 8 Uhr Strasbourg im Automobil verlassen, um sich nach Baden-Baden zu begeben. Gestern abend 5 Uhr hat der Kronprinz dem kaiserlichen Statthalter, Dr. v. Dallwitz, einen kurzen Besuch abgestattet.

Zur Entlassung von mehr als 60 Lehramtskandidaten in Baden. Infolge des bekannten Erlasses des badischen Unterrichtsministeriums vom 12. Mai, durch welchen 60 eben mit Erfolg geprüfte Lehramtspraktikanten plötzlich aus dem Staatsdienst entlassen wurden, ist in der Zweiten badischen Kammer eine von Vertretern aller Parteien unterzeichnete Interpellation eingereicht worden, die anfragt, was die Regierung zu tun gedenke, um dem dadurch herbeigeführten Nothstand abzuhelfen.

Ausland.

Wien, 30. Mai. Die wegen der Orientbahn eingeleiteten Verhandlungen werden demnächst zum definitiven Abschluß kommen. Es ist eine Einigung sämtlicher Interessenten zustande gekommen, derzufolge Serbien gegen einen bestimmten Betrag die auf serbischem Gebiet liegende Strecke der Orientbahn übernimmt und namentlich wirtschaftliche Konzessionen macht. Der Anschluß des bosnischen Eisenbahnnetzes an Saloniki, der bisher von der serbischen Regierung abgelehnt wurde, würde dann verwirklicht werden können. Bei den Eisenbahnbauten werden österreichische Unternehmer hinzugezogen werden. Eine prinzipielle Einigung ist bereits zustande gekommen. Es soll nur noch über die Höhe der Ablösungssumme verhandelt werden.

Lissabon, 30. Mai. Das neue portugiesische Flottenprogramm, das infolge der ungünstigen Finanzlage des Landes abgeändert wurde und dessen Einbringung immer wieder verschoben werden mußte, ist nun glücklich dem Parlament zugegangen. Man wird es unter der Devise, daß es besser wäre, überhaupt keine Marine zu besitzen, als sie in dem augenblicklichen Zustande zu lassen, aller Voraussicht nach auch durchbringen. Geplant ist der Bau von drei Großkampfschiffen, die je 21 000 Tonnen fassen sollen, zwei Kreuzern zu je 4000 Tonnen, sechs Zerstörern und drei Unterseebooten. Vor allen Dingen will man auch eine Werft errichten, auf der große Kriegsschiffe gebaut werden können.

Durazzo, 29. Mai. Das neue Kabinett dürfte sich folgendermaßen zusammensetzen: Turzhahn-Boscha: Vorkitz; Ruffid: Justiz; Kogga: Finanzen, Arbeiten, Posten und Telegraphen; Turtuli: Unterricht; Fürst Bib Dida: Aeußeres; Achin: Inneres und Abdib: Ackerbau. Die letzten drei haben noch nicht zugesagt.

Rom, 30. Mai. Nach den letzten Depeschen aus Durazzo hatte die internationale Kommission in Balona eine mehrstündige Unterredung mit den Aufständischen, deren Ergebnis zwar noch geheim gehalten wird, aber sicherem Verlauten nach die erhoffte Verständigung nicht gebracht hat. Die Aufständischen bestehen auf der Entfernung des Fürsten.

Niagara-Falls, 29. Mai. Die Pläne zur Schaffung friedlicher Zustände in Mexiko sind im wesentlichen fertiggestellt und dem Präsidenten Wilson sowie General Huerta zur Billigung vorgelegt worden.

Aus dem Kreise Westerbург.

Westerburg, den 2. Juni 1914.

Der Landbriefträger. In der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ wird noch einmal dargelegt, daß die Verantwortung für das Scheitern der Besoldungsnovelle allein auf die aus Zentrum und Sozialdemokraten nebst zwei Freisinnigen zusammengesetzte Mehrheit des Reichstags fällt. Ueber die Notwendigkeit, die Deckoffiziere und die mindestbesoldeten Unterbeamten der Post, namentlich die Landbriefträger, im Gehalte anzubessern, wie es die Regierungsvorlage wollte, bestand allgemeinste Uebereinstimmung. Auch darüber herrschte Einigkeit, daß auch die gehobenen Unterbeamten Gehaltszulagen erhalten sollten. Die Meinungen gingen nur darüber aus, einander, ob die Gehaltszulagen der gehobenen Unterbeamten sofort bewilligt oder für später vorbehalten bleiben sollten. Die Aufbesserung der einen Beamtengruppe muß natürlich die Aufbesserung anderer Gruppen nach sich ziehen, es ist aber nicht einzusehen, warum die eine Gruppe, deren Aufbesserung allgemein als dringlich und möglich erkannt ist, nun warten soll, bis sich Regierung und Reichstag auch über die Aufbesserung noch anderer Gruppen geeinigt haben. So aber liegt die Sache. Man kann es verstehen, daß das Unannehmbar oder richtiger das Für jetzt unannehmbar, daß der Reichsschatzsekretär den weitergehenden Wünschen des Reichstags entgegensteht, in manchen Kreisen bedauert wird, ganz und gar unverständlich ist es aber, warum die Reichstagsmehrheit den Beamten, deren Aufbesserung spruchreif war, diese vorenthalten hat, zumal nachdem die verbündeten Regierungen schließlich für die in ihrer Vorlage noch nicht bedachten Gruppen eine Bindung für die Zukunft eingegangen waren. Die Sozialdemokraten werden vielleicht den geschädigten Landbriefträgern einzureden suchen, daß sie durch ihren Antrag, nach dem Scheitern der Besoldungsnovelle Zulagen in den Etat einzustellen, ihr Wohlwollen für die Postunterbeamten bewiesen hätten. Sie mußten jedoch wissen, daß nach der Verfassung die Aenderung eines Gesetzes durch den

Etat nicht zugänglich ist, daß also auf der von ihnen gewählten Hintertür „Eintritt verboten“ steht. Ein viel einfacheres Mittel, den Postbeamten ihr Wohlwollen zu beweisen, wäre es gewesen, wenn sie bei der Abstimmung über den von der Regierung angenommenen Kompromißantrag der bürgerlichen Parteien (mit Ausnahme des Zentrums) die Erhöhung der Gehälter der gehobenen Unterbeamten für 1916 vorzusehen, und im übrigen den Regierungsentwurf anzunehmen, ein paar Fraktionsmitglieder mehr abkommandiert hätten. Dann hätten die Landbriefträger jetzt die ihnen zugesagten Zulagen und brauchen nicht unter dem Eigensinne des parlamentarischen Machtwillens zu leiden, der gerade in diesem Falle absonderlich gewaltet hat.

Verlorener Postfach. Von der am 16. und 17. März in Frankfurt (Main) abgefertigten Post für Uruguay ist am 2. April Nachts bei der Ausschiffung in Montevideo ein Sack ins Meer gefallen und bei dem starken Seegange leider nicht wieder aufzufinden gewesen. Der Sack hat keine Einschreibungen, auch, soviel hat festgestellt werden können, keine Briefe und Postkarten, sondern wahrscheinlich nur Drucksachen und Warenproben enthalten.

Raiffeisen-Verbandsstag. Unter dem Vorsitz des Verbandsdirektors Dr. Nolten, Frankfurt a. M. tagte am 27. Mai in Limburg im Hotel zur alten Post der Verbandstag des Nassauer Raiffeisen-Verbandes. Außer einer Anzahl von Ehrengästen — es waren erschienen als Vertreter der Landwirtschaftskammer Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Fresenius, Wiesbaden, als Vertreter des Verbandes der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften am Mittelrhein Verbandsdirektor Justizrat Dr. Alberti, Wiesbaden, als Vertreter der Landesbank Direktor Klan, Wiesbaden, — waren 115 angeschlossene Genossenschaften mit ca. 200 Genossenschaftlern vertreten. Der Verbandsdirektor ging in seinem Jahresbericht von dem gelbten Jahre 1913 und dessen Ursachen aus, daß von der genossenschaftlich organisierten Bevölkerung Deutschlands und insonderheit Nassaus ohne nennenswerte Schwierigkeiten überwunden worden ist. Dies beweisen auch die statistischen Zahlen speziell für den Verbandsbezirk Nassau. Die Spareinlagen der Nassauer Raiffeisenvereine haben auf der einen Seite um M. 600 000 zugenommen und betrugen Ende 1913 = 14,25 Millionen M. während auf der anderen Seite Darlehn in weit geringerem Maße beansprucht wurden, wie in den Vorjahren. Ende 1913 standen 10,7 Millionen Darlehn auf feste Zeit aus, neu ausgegeben wurden pro 1913 = 1,188 000 M. oder M. 300 000 weniger wie im Jahre 1912. Auch die Gewinne der Vereine sind größer wie im Vorjahre. Der Revisionstätigkeit und deren weiteren Ausbau widmet der Verband fortgesetzt ernste Aufmerksamkeit. 1913 konnten 81% aller Vereine einer unvermuteten Revision am Sitz der Genossenschaft unterzogen werden. Dem Verband gehören zur Zeit 223 Genossenschaften, die sämtlich ländlichen Charakter tragen, an, mit einer Mitgliederzahl von 16 749. Im laufenden Jahre sind bereits 7 neue Genossenschaften gegründet worden. Der Umsatz der Geldabteilung der Filiale Frankfurt a. M. belief sich im Jahre 1913 auf 37 Millionen M., die Warenabteilung verzeichnete einen Warenabsatz von 2,3 Millionen M. Der Generalverband ländlicher Genossenschaften für Deutschland, dem der Verband angehört, umfaßte 1913 = 5482 Genossenschaften, darunter 4487 Kreditgenossenschaften mit 473 880 Mitgliedern. Deren Jahresumsatz belief sich auf 1,5 Milliarden Mark, die ausstehenden Darlehn auf M. 467 Millionen, die Spar- und Depostengelder auf M. 612 Millionen, das eigene Vermögen der Vereine auf M. 21,7 Millionen, und der Jahresgewinn auf M. 2,6 Millionen. Für 64,4 Millionen M. wurden gemeinsame Bezüge getätigt. Die Landw. Zentral-Darlehnskasse f. D. welcher die Kreditgenossenschaften als Aktionäre angeschlossen sind, erzielte ebenfalls einen Umsatz von 1,5 Milliarden und verfügte über einen Aktienbestand von 12,5 und über Reserven in Höhe von M. 1 Million. Die Guthaben der Vereine betrugen M. 80 Millionen, denen Ausstände von M. 82 Millionen gegenüberstanden. Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Fresenius, Wiesbaden sprach im weiteren Verlauf der Verhandlungen über den Zweck und die Durchführung des agrarisch-wirtschaftlichen Untersuchungswezens, während Zentralkassen-Rendant Koffmann, Frankfurt a. M. sich über das genossenschaftliche Kreditgeschäft im Jahre 1913 verbreitete.

Düngungsversuche. Die Central Ein- und Verkaufsgenossenschaft, Wiesbaden bringt folgendes zur Kenntnis. Auch in diesem Jahre werden eine Reihe von Düngungsversuchen mit schwefelsaurem Ammoniak, Kalstickstoff und Kalk durch die Centralgenossenschaft eingeleitet. Die Anwendung der beiden Stickstoffdüngemittel schwefelsaures Ammoniak und Kalstickstoff, sowie auch des Norgespalters dürfte dem Chilisalpeter gegenüber, in welchem der Stickstoff am teuersten ist, vorteilhafter sein. Was die Kalibünger betrifft, so dürften dieselben im diesseitigen Bezirk eine weit größere Anwendung finden, wie dies seither geschehen ist. Diejenigen Mitglieder und Landwirte, welche solche Versuche, wobei der Versuchsdünger kostenlos zur Verfügung gestellt wird, anstellen wollen, werden gebeten die Anmeldungen rechtzeitig bei der Central Ein- und Verkaufsgenossenschaft für den Reg.-Bez. Wiesbaden, Wiesbaden, Moritzstraße 9 einzufenden mit Angabe der Boden und Fruchtart (auch Wiese) bei welchen sie Versuche durchzuführen gedenken.

Volkshbildung in der Provinz Hessen-Nassau. Das Bibliothekswesen macht auf dem Lande erhebliche Fortschritte, wie aus den Zahlen hervorgeht, die die Deutsche Dichter-Gedächtnis-Stiftung in Hamburg-Großborkel alljährlich über ihre Bücherverteilungen an Volksbibliotheken zusammenstellt. Die Stiftung bietet allen ländlichen Büchereien in jedem Jahre eine neue Büchersammlung an, die nur literarisch wertvolle, sorgsam ausgewählte Werke enthält und gegen Ersatz des Portos und der Einbandkosten abgegeben wird. In unserer Provinz Hessen-Nassau wurden von der Stiftung verteilt

im Jahre	1904	631 Bände
" "	1905	612 "
" "	1906	788 "
" "	1907	1086 "
" "	1908	1851 "
" "	1909	2251 "
" "	1910	2539 "
" "	1911	2965 "
" "	1912	3279 "
" "	1913	2377 "

1904—1913 18.376 Bände.

Wo noch keine guten ländlichen Bibliotheken bestehen, da lassen sie sich durch die Hilfe der Stiftung mit geringen Kosten ins Leben rufen.

Ferienkurse in Jena für Damen und Herrn vom 5.—18. August 1914. Das Programm des diesjährigen (sechszwanzigsten) Ferienkurses in Jena ist wieder außerordentlich reichhaltig; über 60 verschiedene Kurse werden gehalten, teils 6, teils 12 stündige; dazu kommen noch eine Reihe von Einzelsprechungen. Die Zahl der Teilnehmer ist in den letzten Jahren stetig gestiegen; im vorigen Jahre wurde die Teilnehmerzahl 866 erreicht, ein Zeichen dafür, daß die Kurse einem Bedürfnis weiter Kreise entgegenkommen und immer mehr an Bedeutung gewinnen. Das diesjährige Programm gliedert sich in 7 Abteilungen: Naturwissenschaften (16 Kurse), Pädagogik (20 Kurse), Religionswissenschaft und Religionsunterricht (7 Kurse), Literatur, Geschichte, Nationalökonomie (6 Kurse), Vortragkunst, Sprachkurse, Modellier- und Zeichenunterricht (7), Sonderkursus für staatsbürgerliche Bildung und Erziehung (6 Kurse). Programme sind kostenfrei durch das Sekretariat Frä. Clara Blomeyer, Jena, Gartenstraße 4, zu haben.

Gemünden, 2. Juni. Herr Lehrer Wilhelm Held von hier ist vom 1. Juli d. Js. ab endgültig zum Lehrer im Schulverbande Gemünden von der Königl. Regierung ernannt worden.

Aus Nah und Fern.

Rosbach (Westerwald), 30. Mai. Gestern starb hier Pfarrer Hermann Cunk nach längerem Kranken.

Haiger, 28. Mai. Die Tausendjahrfeier der Stadt Haiger, welche am 14., 15. und 16. Juni feierlich begangen wird, wird eine imposante, in allen Teilen großartige Feier unseres Nassauer Landes werden. Seit Monaten ist man emsig an dem Zustandekommen der Jubelfeier in Tätigkeit und guter alter Bürgergeist der Stadt garantiert für das Zustandekommen des großartigen Programmes. Während am Sonntag die Jubiläumsgottesdienste stattfinden, in der alten 1000jährigen Festschloßkirche predigt General-superintendent Hofprediger Obly, in der katholischen Kirche Prälat D. Hilpisch, geht am Sonntag Nachmittag die erste Aufführung des von Hofrat Dr. Spielmann eigens gedichteten Westerwälder Ritterspiels: „Der Boß von Haiger“, auf einer wunderbar wirkenden Naturbühne, an der Schützenhalle, vor. Die Regie und Einstudierung des um das Jahr 1007 spielenden Festspiels liegt in Händen des Theaterschriftstellers Globes, Wiesbaden, während Rud. Witten, Coblenz die Titelrolle spielt. An dem Festspiel wirken 150 Haigerer Herren und Damen mit. Am Montag findet eine Festigung der städtischen Körperschaften statt an welcher die Landes-, Provinzial- und Kreisbehörden teilnehmen. Nach einer Besichtigung der gut arrangierten Altertumsausstellung wird an der evangelischen Kirche, welche von Kaiser Konrad gestiftet ist, eine Gedenktafel enthüllt. Punkt 12 Uhr mittags geht dann der von Dr. Dönges arrangierte große historische Festzug, bestehend aus 20 Gruppen, dargestellt von ca. 350 Personen und 90 Pferden als ein lebendes Filmbild der Entwicklung der Jubelstadt, durch die Hauptstraßen der Stadt. Wiederholungen des Festspiels finden je am Montag und Dienstag statt. Dienstag Vormittag wird in Anwesenheit der Civil- und Militärbehörden der neue Sport- und Spielplatz auf dem Haarwäsen eingeweiht. Die 1000-Jahrfeier von Haiger wird eine seltene Jubelfeier unseres Westerwaldstädtchens für den ganzen Bezirk sein. Haiger selbst, als gastliche Feststadt wird alles aufbieten, um den vielen tausenden Heimatfreunden, die kommen, den Aufenthalt angenehm zu machen.

Wiesbaden, 30. Mai. Ein schwerer Unfall ereignete sich gestern am späten Nachmittag in der Colindstraße. Das vierjährige Söhnchen Walter des dort wohnenden Arztes Dr. Bernhard Hoffmann stürzte in einem unbewachten Augenblick aus dem Fenster auf das Straßenpflaster und erlitt einen Bein- und einen Rinnbruch. Der Kleine mußte zur Bohnahme der operativen Behandlung in das Paulinenkist übergeführt werden. Wie die westcorrespondenz meldet

soll das Kind von seiner Mutter, die eben von einer längeren Reise zurückgekehrt war, in einem Zustand augenblicklicher Geistesstörung aus dem Fenster auf die Straße geworfen worden sein. Die Mutter wurde vorläufig in ein Sanatorium verbracht.

Aus Oberhessen, 30. Mai. In Seigertshausen bei Ziegenhain erkrankten 70 Personen infolge Genußes von Schweinebraten bei einem Hochzeitsfest an Fleischvergiftung. Die Erkrankten waren zum Teil von auswärts zu der Feier erschienen. Eine Untersuchung des auffeherregenden Vorfalles ist behördlicherseits eingeleitet.

Siegen, 23. Mai. Die von dem Elektrizitätswerk Siegerland hier in Alsdorf an dem Hellesteg jenseits der Provinzialstraße errichtete Zentralfstation wird im Laufe dieses Sommers fertiggestellt und in Betrieb genommen. Gleichzeitig wird dann auch die Hochspannungsleitung über Beßdorf und Wissen a. d. Sieg nach Altenkirchen im Westerwald vollendet und ein Hochspannungsstrom von 50000 Volt durch die Zentrale geleitet. Das Siegerland-Werk hat mit dem im Bau befindlichen Elektrizitätswerk Westerwald in Höhn einen langjährigen Stromlieferungsvertrag abgeschlossen und dabei den Kommunalverbänden das Recht eingeräumt, innerhalb von drei Monaten nach Zustellung des dritten Jahresabschlusses 50 v. H. des Aktienkapitals zu übernehmen. Das Elektrizitätswerk Siegerland versorgt nach Fertigstellung der Zentrale in Alsdorf neben fast allen Gemeinden im Kreise Siegen den größten Teil des Kreises Altenkirchen mit elektrischem Licht und Kraft.

Muna, 28. Mai. An Milzbrandvergiftung gestorben. Eine Milzbrandvergiftung zog sich ein hiesiger Schweinehändler zu, der beim Schlachten einer an Milzbrand erkrankten Kuh eine unscheinbare Verletzung an einem Finger nicht beachtet hatte. Der Verdaunungswerte ist nach mehrtägigem Leiden jetzt gestorben.

Kommerzienrat Mauser † In Oberndorf am Neckar ist der Geheim-Kommerzienrat Mauser, der Erfinder des Mausergewehrs, im Alter von 76 Jahren an einem Herzschlag gestorben. Als Sohn eines Büchsenmachers geboren, arbeitete er in der damaligen königlichen Gewehrfabrik und konstruierte 1863 das nach ihm benannte Hinterladergewehr, das im deutschen Heere unter dem Namen Modell 71 eingeführt wurde. Von 1898 — 1903 gehörte Mauser dem Deutschen Reichstag an.

1023 Opfer.

Quebec, 29. Mai. Der Dampfer Empress of Ireland sank im Loxenzstrom auf der Höhe von Fatherpoint nach einem Zusammenstoß mit dem Kohlendampfer Ixtorstad.

Das Londoner Bureau der Canadian Pacific veröffentlichte gestern eine revidierte Liste der Passagiere und der Geretteten, aus der hervorgeht, daß sich insgesamt 1467 Menschen auf der „Empress of Ireland“ befanden, von denen nur 444 als gerettet anzusehen sind. Demnach sind 1023 untergegangen. Der Allan-Dampfer „Corsican“ sollte gestern mit dem größten Teil der Geretteten Quebec verlassen.

Kapitän Kendall und die übrigen überlebenden Offiziere verbleiben in Montreal, um der Untersuchung der Katastrophe beizuwohnen. Bisher stehen die Aussagen der beiden Kapitäne einander scharf gegenüber. Kapitän Andersen von der „Ixtorstad“ bestreitet, nach dem Zusammenstoß retitiert zu haben; er führt das Auseinandergeraten der beiden Schiffe nach der Kollision auf Bewegungsmanöver der „Empress of Ireland“ zurück, da sich sein Schiff nicht bewegt habe.

Billige Herde.

Durch den kürzlich ausgebrochenen Brand ist ein grosser Teil meines **Ofen- und Herdlagers** von Wasserschaden heimgesucht worden.

Um schnell zu räumen gebe ich diese zu jedem annehmbaren Preise ab. Keiner sollte diese günstige Gelegenheit versäumen. 5712

C. v. Saint George,

Hachenburg,

Grösstes Ofen- und Herdelager auf dem Westerwald.

Packpapiere imitiert Leder, empfiehlt **P. Kaesberger.**

Vergebung.

Freitag, den 5. ds. Mts.,

Vormittags 9 1/2 Uhr,

werden auf dem hiesigen Bürgermeisteramt öffentlich vergeben:

Die Anlieferung von 16 cbm Gesteinesteiner, 6 cbm Kleinschlag, 2 cbm Bindematerial, 13 cbm Basalt-pflastersteinen und 25 cbm Basaltpflaster sand;

Die Anfertigung von 63 qm Gestein und 79 qm Rinnenpflaster;

Die Lieferung von 105 lfd. m Cementrohren von 30, 40 und 50 cm l. W.

Die Ausführung von 105 lfd. m Kanalisation und 12 cbm Mauerwerk.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Serzhahn, den 2. Juni 1914.

Der Bürgermeister
Langschied.

5721

Wollen Sie in Ihrem Berufe vorwärts?

Studieren Sie d. weltbekannt. Selbstunterrichtsbrieft Methode Rustin

Die landwirtschaftlichen Fachschulen

Handbücher zur Aneignung der Kenntnisse, die an landwirtschaftl. Fachschulen gelehrt werden, u. Vorbereitung zur Abschlussprüfung der entsprechenden Anstalt. — Inhalt: Ackerbaulehre, Pflanzenbaulehre, landwirtschaftliche Betriebslehre und Buchführung, Tierproduktionslehre, landwirtschaftliche Chemie, Physik, Mineralogie, Naturgeschichte, Mathem., Deutsch, Französisch, Geschichte, Geographie.

Ausgabe A: Landwirtschaftsschule

Ausgabe B: Ackerbauschule

Ausgabe C: Landwirtschaftl. Winterschule

Ausgabe D: Landwirtschaftliche Fachschule

Obige Schulen bezwecken, eine tüchtige allgemeine und eine vorzügliche Fachschulbildung zu verschaffen. Während der Inhalt der Ausgabe A den gesamten Lehrstoff der Landwirtschaftsschule vermittelt u. das durch das Studium erworbene Reifezeugnis dieselben Berechtigungen gewährt wie die Versetzung nach der Obersekunda höh. Lehranstalten, verschaffen die Werke B u. C die theoretischen Kenntnisse, die an einer Ackerbauschule bzw. landwirtschaftlichen Winterschule gelehrt werden. Ausgabe D ist für solche bestimmt, die nur die rein landwirtschaftlichen Fächer beziehen wollen, um sich die nötigen Fachkenntnisse anzueignen.

Auch durch das Studium nachfolgender Werke legen sehr viele Abonnenten vortreffliche Prüfungen ab und verdanken ihnen ihr ausgezeichnetes Wissen, ihre sichere einträgliche Stellung:

Der Einj.-Freiw., Das Abiturientenexamen, Das Gymnasium, Das Realgymn., Die Oberrealschule, Das Lyzeum, Der geb. Kaufmann.

Ausführl. Prospekte u. glänzende Dankschreiben über bestandene Prüfungen, die durch das Studium der Methode Rustin abgelegt sind, gratis. — Hervorragende Erfolge. — Bequeme monatliche Teilzahlungen. — Brieflicher Fernunterricht. — Ansichtsendungen ohne Kaufzwang bereitwilligst.

Bonnese & Hachfeld, Verlag, Potsdam S.O.

Zum Besuche von Privatkundschaft

wird ein tüchtiger, redegewandter Mann gesucht. Derselbe hätte nebenbei das Inkasso zu besorgen.

Zu besuchen wäre der obere und untere Westerwald. Nur schriftliche Offerten unter 5720 befördert die Exped. d. Bl.

Gesucht wird Wohn- o. Geschäftshaus o. sonst. Objekt hier o. Umgegend. d. zu verkaufen ist. Besitzer schreiben u. G. Geisenhof, postl. Bad Nauheim. 5714

Flechten

näss. u. trock. Schuppenflechte Bartflechte, skroph. Ekzema,

offene Füße

Hautausschläge, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig. Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte u. ärztl. empf.

Rino-Salbe

Frei von schädlich. Bestandteilen. Dose Mk. 1,15 u. 2,25. Man achte auf den Namen Rino und Firma Rich. Schubert & Co. Weinböhla-Dresden.

Zu haben in allen Apotheken

Einen tüchtigen

Jungen

für sofort zum Mitfahren gesucht bei gutem Lohn und freier Station. 5705

Johann Kredel,

Vier- u. Mineralwasserhandlung in Alsfeld bei Geisweid.

In jedem Orte Deutschlands, in jedem Dorfe, in jeder Stadt **gesucht Frauen,**

sauber, ordentlich, fleissig, um unsere leicht verkäufliche, allerfeinste, buttergleiche Margarine, gebrannten Kaffee, Pflanzen-Fleisch-Extrakt Ochsen-, Schinken-Erbsenwurst,

Schinken-Reiswurst, fetten Margarine-Käse, von 1 Pfd an, jeder Familie, ob reich, ob arm, wöchentlich frisch ins Haus zu bringen gegen guten Verdienst. Zahlung der ersten Lieferung nach Empfang der zweiten Lieferung. Proben gratis. Nichtgefallendes nehmen jederzeit zurück. 5718

Mohr & Co., G. m. b. H.,
Altona a. E.